

Gemeinderat von Zürich

10.05.06

**Schriftliche Anfrage**von Bastien Girod (JungeGrüne)  
und Matthias Probst (JungeGrüne)

Damit das Armutsgefälle zwischen Nord und Süd reduziert wird, braucht es eine gerechtere Globalisierung, welche für alle Teilnehmer Verbesserungen bringt. Aufgrund des durch die Globalisierung der Märkte entstandenen Kostendrucks, ist eine umwelt- und sozialverträgliche Produktion in Entwicklungsländer oft nicht mehr möglich. Der faire Handel wirkt dem entgegen, indem Transparenz geschaffen wird, welche es dem Kunden ermöglicht, umwelt- und sozialverträgliche Produktionsprozesse zu bevorzugen. Damit wird die nachhaltige Entwicklung in den Herkunftsländern begünstigt und eine gerechtere Globalisierung ermöglicht. Deshalb sollte auch die Stadt Zürich den fairen Handel unterstützen.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wieviele Produkte (Art und Menge) werden in der städtischen Verwaltung und den städtischen Betrieben bereits vom fairen Handel bezogen?
2. Wieviel Kaffee (kg/a) wird in der städtischen Verwaltung und den städtischen Betrieben noch nicht vom fairen Handel bezogen?
3. Wurden bereits Massnahmen für die Erhöhung des Anteils fair trade Produkte durchgeführt? Welche?

(Schätzungen zu quantitativen Angaben genügen)

